

Mark Mobius über Afrika: Rohstoffe, junge Bevölkerung und Interesse der reichen Schwellenländer

Südafrika: Der diesjährige WM-Gastgeber ist nicht nur für Fußballfans interessant. Was das Land Anlegern zu bieten hat und in welchen afrikanischen Grenzmärkten weitere Schnäppchen auf risikofreudige Investoren warten, erklärt Schwellenmarkt-Experte und Templeton-Urgestein Mark Mobius.



Quelle: Fotolia

Südafrika verzeichnete den stärksten BIP-Zuwachs seit über einem Jahr: Im Schlussquartal 2009 schnellte das Wachstum gegenüber dem Vorjahr auf 3,2 Prozent. Ein nachhaltiger Trend, meint Investmentdirektor von Franklin Templeton Mark Mobius. Denn die weltweit wachsende Rohstoffnachfrage, die Erholung der Binnennachfrage sowie auch die Durchführung der Fußball-WM 2010 dürften dem Wirtschaftswachstum dieses Jahr mehr Halt geben.

„Die Bemühungen südafrikanischer Unternehmen, ihren internationalen Marktanteil auszubauen und fähige Führungsteams einzusetzen, ist ein Zeichen für die Anleger, dass dort echte Schnäppchen zu finden sind“, so der Schwellenmarkt-Experte weiter. Die weltweit höhere Rohstoffnachfrage, die Erholung der Binnennachfrage sowie auch die Durchführung der Fußball-WM 2010 dürften dem Wirtschaftswachstum dieses Jahr mehr Halt geben.

Mobius empfiehlt, auch einen Blick in die weniger bekannten Grenzmärkte Afrikas wie Nigeria, Ägypten oder Kenia zu riskieren. Schließlich habe der schwarze Kontinent einige der größten Rohstoffvorkommen der Welt, von denen bislang nur ein Bruchteil erschlossen wurde. Die junge und wachsende Bevölkerung, die über eine bessere Bildung und Ausbildung als deren Elterngeneration verfügt, könnte zudem von großer Bedeutung für den Ausbau der Produktions- und Bergbauunternehmen werden.

„Diese Faktoren haben das Interesse von Ländern wie China und Indien geweckt, die für ihre wachsenden Volkswirtschaften auf Rohstoffe angewiesen sind“, so Mobius. Aber auch Russland und Brasilien seien interessiert, weil sie ihre Unternehmen weltweit ausdehnen wollen.

Nigeria beispielsweise – ein Land, das viele Menschen aus Angst vor Gewalttätigkeit nicht einmal besuchen, geschweige denn dort investieren würden – ist laut Mobius ein Schnäppchen-Paradies. „Es gibt dort schon allein deshalb Chancen, weil diese Chancen anderen Anlegern nicht attraktiv erscheinen, da sie mit den dortigen Gegebenheiten nicht vertraut sind“, so der Schwellenmarkt-Experte.

Von: Svetlana Kerschne